

# Erweiterung des Museums Mensch und Natur zum Naturkundemuseum Bayern, München

Extension of the Museum of Man and Nature to the Natural History Museum Bavaria, Munich

## Auslober/Organizer

Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 1

Koordination/Coordination  
HOE – architects, München

## Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 35 Teilnehmern

**Beteiligung/Participation** 31 Arbeiten

## Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	01. 07. 2013
Abgabetermin Pläne	12. 12. 2013
Abgabetermin Modell	19. 12. 2013
Preisgerichtssitzung	27./28. 02. 2014

## Fachpreisrichter/Jury

Prof. Arno Lederer, Stuttgart (Vors.)  
Roland Bock, Nürnberg  
Peter Brückner, Würzburg/Tirschenreuth  
Friedrich Geiger, Oberste Baubehörde  
Albrecht Grundmann, Staatl. Bauamt München 1  
Prof. Dr. Thomas Jocher, München  
Dr. Heidi Kief-Niederwöhrmeier, Nürnberg  
Prof. Ulrike Lauber, München  
Harald Löhner, Regierung von Oberbayern  
Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin  
Peter Scheller, München  
Prof. Zvonko Turkali, Frankfurt am Main

## Sachpreisrichter

Dr. Ingrid Anker, Stadträtin, München  
Dr. Michael Apel, Museum Mensch und Natur  
Oliver Belik, Stadtrat, München  
I.K.H. Dr. Auguste Prinzessin von Bayern, Förderkreis Naturkundemuseum Bayern e.V.  
Martin Bosch, Bayerische Verwaltung der Staatl. Schlösser, Seen und Gärten, München  
Sabine Krieger, Stadträtin, München  
Hans Podiuk, Stadtrat, München  
Robert Saliter, Bayer. Staatsmin. der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat, München  
Ingeborg Staudenmeyer, Bezirksausschuss 9  
Christa Stock, Stadträtin, München  
Christine Strobl, 2. Bgm., München  
Dr. Wolfgang Zeitler, Bayerisches Staatsmin. für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Luffoto/Aerial Photo

**wa wettbewerbe aktuell**

## Wettbewerbsaufgabe

Das Museum Mensch und Natur ist derzeit im nördlich die Schlossgruppe abschließenden Orangerietrakt des Schlosses Nymphenburg untergebracht. Dieser Bereich wurde im 18. Jahrhundert errichtet und 1937/1938 unter Aufnahme der barockzeitlichen Bauformen ergänzt.

Das Museum Mensch und Natur wurde 1990 als zentrales Ausstellungsforum der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) eröffnet und hat den Auftrag, ausgewählte Sammlungsstücke der Staatssammlungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bio- und Geowissenschaften der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein großes öffentliches Interesse und ein hohes Besucheraufkommen zeigen deutlich, dass sich das Museum Mensch und Natur zu einem bedeutenden Museum entwickelt hat, für dessen weitere Entwicklung dringend eine räumlich größere Lösung gefunden werden muss.

Derzeit befinden sich auf einem Baugrundstück im nördlichen Schlossflügel ehemalige Labor- und Seminargebäude der LMU aus dem Baujahr 1970. Die Gebäude werden derzeit nicht genutzt und stehen leer. Hier und im Museumshof kann die geplante Museumserweiterung realisiert werden, wobei der Abbruch der ehemaligen Institutsgebäude möglich ist. Im Gebäudekomplex befindet sich südlich angrenzend der Bestandsbau des Museums Mensch und Natur, der im Rahmen des Wettbewerbs umstrukturiert werden soll.

Das Raumprogramm gliedert sich u.a. in:

- Werkstätten	1.148 m <sup>2</sup>
- Museumsbetrieb	818 m <sup>2</sup>
- Ausstellungsbereich	8.548 m <sup>2</sup>
- Technik	1.680 m <sup>2</sup>

## Competition assignment

Currently the Museum of Man and Nature is housed in a north wing of Nymphenburg Palace. It opened in 1990 as exhibition forum for the Bavarian Natural Science Collections. Due to the high level of public interest larger museum space is urgently needed. The extension site is located near to the existing museum with former vacant university buildings from the 70s that can be demolished. The program comprises: Workshops 1.148 m<sup>2</sup>, Museum administration 818 m<sup>2</sup>, Exhibition area 8.548 m<sup>2</sup> and Technology 1.680 m<sup>2</sup>

## 1. Preis/1st Prize (€ 68.000,-)

Staab Architekten, Berlin  
Prof. Volker Staab  
Mitarbeit: Petra Wädle · Simon Banakar  
Roberto Zitelli  
TGA/Energie: Arup Deutschland  
Modell: Monath & Menzel Modellbau

## 2. Preis/2nd Prize (€ 54.400,-)

Bär · Stadelmann · Stöcker Architekten, Nürnberg  
Friedrich Bär · Bernd Stadelmann  
Rainer Stöcker  
Mitarbeit: Sebastian Blümel · Anton Hahn  
Marco Eberhardt · Yi Lu

## 3. Preis/3rd Prize (€ 40.800,-)

PFPA Architekten, Hamburg  
Prof. Jörg Friedrich  
Mitarbeit: Götz Schneider · Oliver Thiedmann  
Simon Takasaki · Yilin Ni  
Jin-Ah Noh · Olivia Paoli

## 4. Preis/4th Prize (€ 32.600,-)

Hascher · Jehle Architektur, Berlin  
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle  
Mitarbeit: Daniel Sonntag · Anne Schäfer  
Mathias Lehmann · Fleur Keller  
Licht: Lighting Design from Berlin  
Energie: Transsolar Energietechnik  
Statik: schlaich · bergemann und partner

## 5. Preis/5th Prize (€ 27.200,-)

Paul Bretz Architekten, Luxemburg  
Paul Bretz  
Mitarbeit: Jean-Yves Kempf · Andreas Kleinert  
Anouk Muller

## Anerkennung/Mention (€ 12.250,-)

Max Dudler, Berlin  
Prof. Max Dudler  
Mitarbeit: Jochen Soydan · Marina Goncalves  
Dario Bundi · Timo Steinmann  
Fachplaner: ZWP Ingenieur-AG  
Modell: Modellbau Milde

## Anerkennung/Mention (€ 12.250,-)

Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt  
Felix Waechter · Sybille Waechter  
Mitarbeit: Walter Hein · Michael Kohaw  
Leander Otto · Sina Titze  
Patrick Schürmann  
Fachplaner: ZWP Ingenieur-AG

## Anerkennung/Mention (€ 12.250,-)

harris + kurrle architekten, Stuttgart  
Volker Kurrle · Joel Harris  
Mitarbeit: Vojtech Bast · Julia Rapp  
Florian Foetsch  
Tragwerk: Engelmann · Peters Ingenieure  
Energie: Dr. Thomas Dippel  
Haustechnik: Heimann Ingenieure

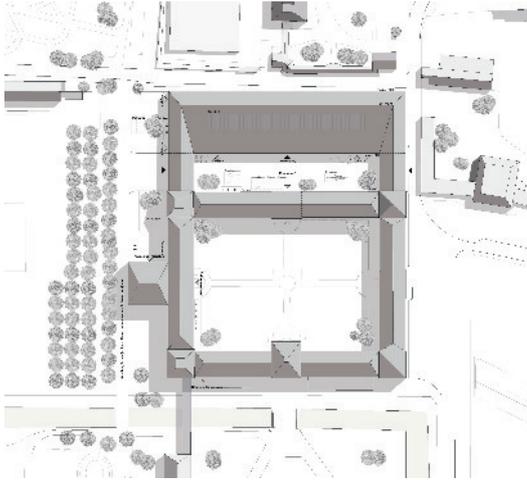
## Anerkennung/Mention (€ 12.250,-)

Kohlmayer · Oberst Architekten, Stuttgart  
Jens Oberst  
Mitarbeit: Andreas Engelhardt  
Armin Traubenek · Daniel Eichele

## Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury  
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilungen, den 1. Preis zur Ausführung.



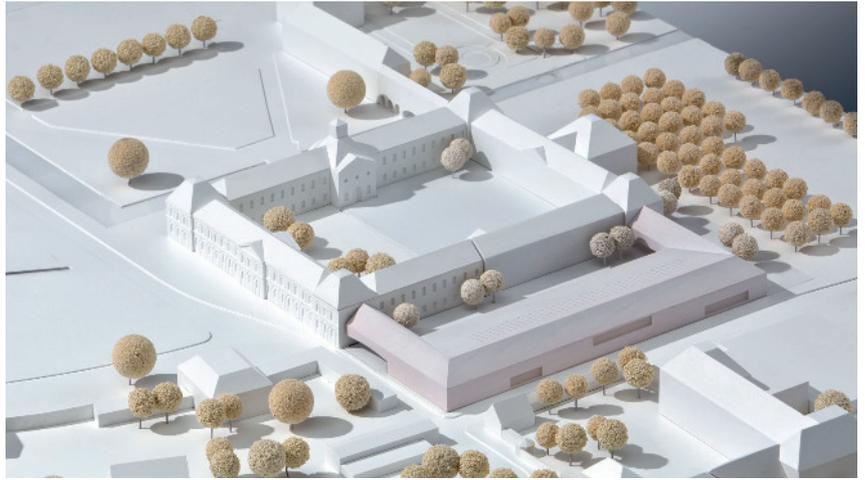
**1. Preis/1st prize** Staab Architekten, Berlin

Lageplan M. 1:4.000

## Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

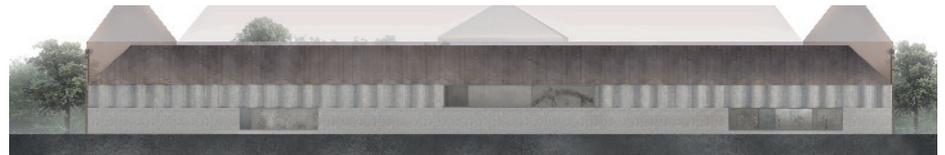
Prinzipien der Gesamtfigur der Schlossanlage werden aufgegriffen, in ihren Proportionen der Aufgabe entsprechend neu interpretiert und sehr gut in den Ort eingefügt. Es verbleibt trotz des breiteren Baukörpers ein erdberührter Museumshof, der Baumstandorte ermöglicht. Städtebaulich kann man ein „Weiterbauen“ der historischen Gesamtfiguration anerkennen, ohne dass die Eigenständigkeit des Museums verleugnet wird. Im Erdgeschoss zeigt sich der Museumshof über Durchgänge auf voller Breite nach Osten zur Straße und nach Westen zum botanischen Garten. Damit gelingt eine eigenständige Lösung vom Bestand, ohne die umschließende Figur zu unterbrechen. Der Innenhof wird zum sogenannten „Zentrum“ zur lebendigen attraktiven Vorzone des Museums, das sich nach Süden über Außennutzungen öffnet und neben dem Haupteingang extra Eingänge für Café, Brotzeitraum und Vortragssaal ermöglicht. Die Museumspädagogik im gegenüberliegenden Altbau ist ebenengleich nur über den Hof angebunden. Hier signalisiert das Museum Offenheit und Besucherfreundlichkeit. Die Hofinnenfassade will mit dem weit gespannten flachen Bogen eine eigene Identität ausstrahlen. Das Museumsgebäude wird mittig und achsial folgerichtig vom Hof aus erschlossen.

Das große Raumprogramm ist auf drei Ebenen sehr kompakt und funktionsgerecht untergebracht. Durch die Spreizung des langen Zweibundes um einen mittleren Luftraum für Großobjekte, durch das große perforierte Oberlichtband und durch Einfügen zweier kleiner Lichthöfe gelingt ein Erfassen des Gesamttraumes und eine gute Orientierung für die Besucher. Einblicke und Durchblicke – schon von der Eingangshalle aus – sind vielfältig, klug und ohne Opulenz. Die zahlreichen schmalen Treppen ermöglichen variable Nutzungsmöglichkeiten und Rundgänge. Die Ausstellungsebene im Untergeschoss erhält über zwei Lichtaugen etwas Tageslicht. Die Sonderausstellung im Untergeschoss ist separat zugänglich. Die Raumzuschnitte sind im Ausstellungsbereich etwas schmal, sonst sind die Räume gut proportioniert. Die Funktionsverteilung ist – auch im Altbau – meist gut überlegt. Durch den interessanten Eingangsbereich und die vom Hof her überraschende Gebäudestruktur (Rampe) ergibt sich eine sehr positive Empfangssituation. Die Raumaufteilung ist sehr kompakt. Die Objekte im Großobjektbereich wirken möglicherweise „eingezwängt“, die Dauerausstellung im 1. UG gruppiert sich ringartig mit hintereinander liegenden, schlauchartigen Räumen um den Großobjektbereich. Der Sonderausstellungsbereich sowie Bayern Natur liegen im UG etwas abseitig. Insgesamt ergibt sich durch die schlauchartig bzw. perlenkettenartig hintereinander liegenden Räume eine stark lineare Besucherführung, allerdings ist diese durch Querverbindungen im Großobjektbereich vom Besucher unterbrechbar. Weiterhin ergeben interessante Durchblicke eine hohe Ästhetik und Auralität. Die gewählten Materialien, deren Farbigkeit, Strukturierung und Zonierung leiten sich von der Gesamtanlage ab. Die Umsetzung in warmtonigen Sichtbeton und zie-

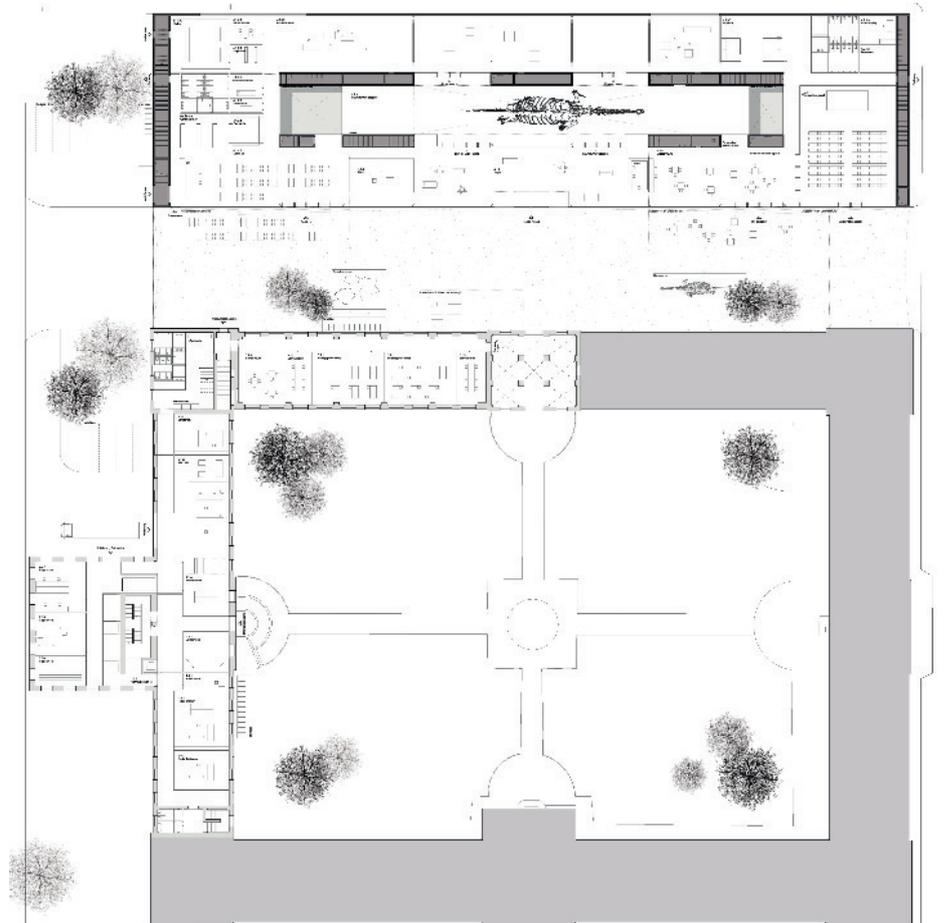


gelfarbene Metallschindeln verspricht Robustheit und Langlebigkeit. Allein die artifizielle Materialwahl der Oberflächen für sich bietet noch keinen tragfähigen Ansatz, um die geforderte dialogische Auseinandersetzung mit der Gesamtfigur des Bestands zu bewältigen. Die Außenfassaden sind sehr geschlossen. Sie leben von ihrer Ruhe und Oberflächenstruktur. Die wenigen großen Öffnungen sind funktionsgerecht gesetzt. Der Bruch mit der bis heute tradierten homogenen Fassadengestaltung der Schlossanlage wird bewusst inszeniert.

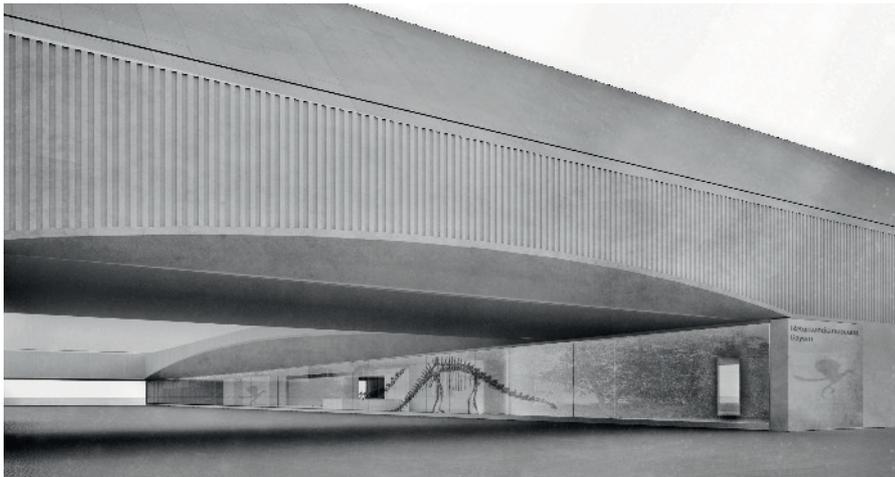
Die Hofinnenfassaden sind völlig verglast und lösen die Grenze zwischen innen und außen auf. Die Arbeit liegt mit ihren Kennwerten unter dem Durchschnitt. Der Entwurf verfügt über ein insgesamt plausibles Technikkonzept. Der im Vergleich geringe Energiebedarf für Heizen und Kühlen wird großteils regenerativ gedeckt. Insgesamt ein sehr kompaktes und schlüssiges Museumskonzept, dem im gesetzten engen Rahmen sowohl eine einladende Geste wie auch eine dem Ort angemessene Fortschreibung gelingen.



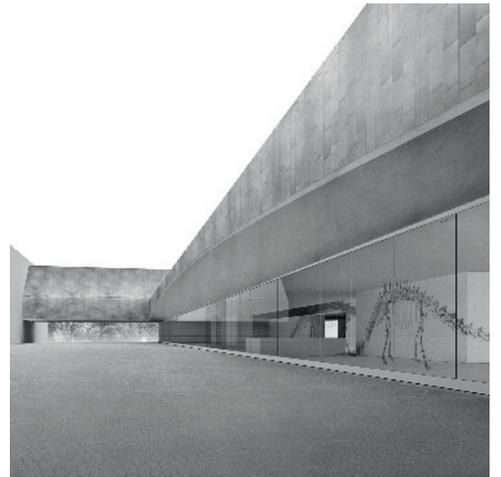
Ansicht der nördlichen Straßenfassade M. 1:1.250



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



Aussenperspektive



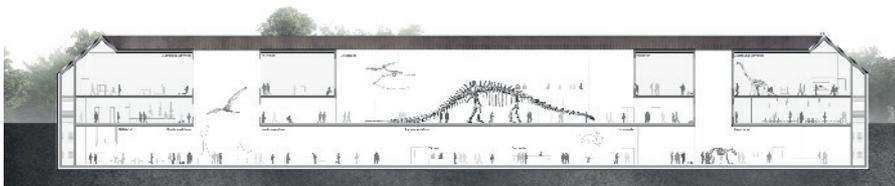
Aussenperspektive des Museumshots



Ansicht der südlichen Innenhoffassade mit dem Haupteingang M. 1:1.250



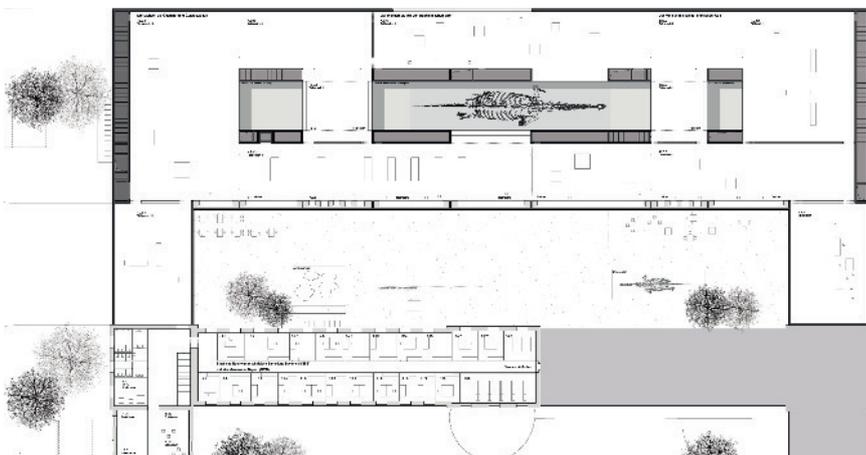
Ansicht von Osten Straßenfassade M. 1:1.250



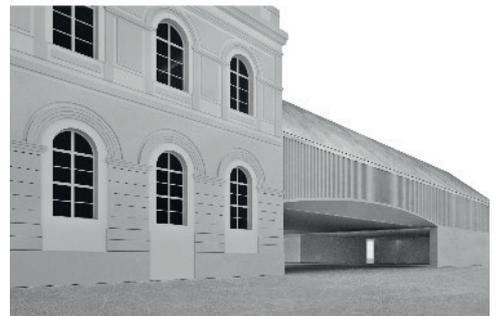
Längsschnitt M. 1:1.250



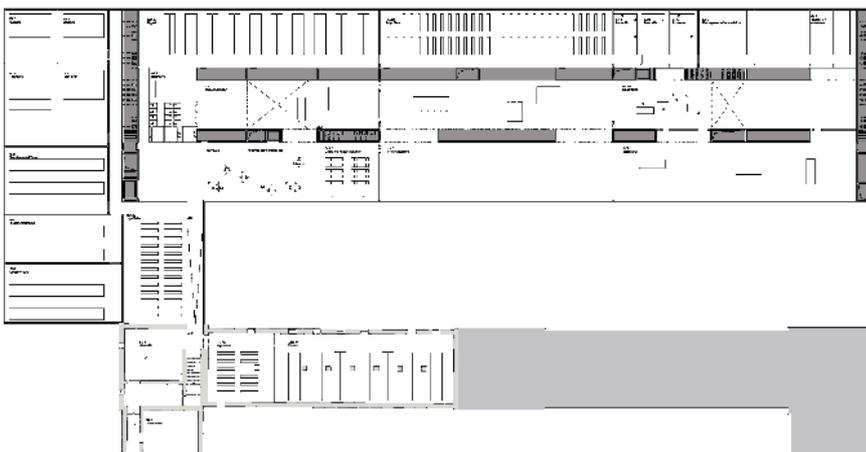
Querschnitt und Innenhoffassade M. 1:1.250



Grundriss 1, Obergeschoss M. 1:1.250



Perspektive mit Schloss Nymphenburg von Osten



Grundriss Untergeschoss M. 1:1.250



Innenperspektive des Ausstellungsraumes für Großobjekte

**2. Preis/2nd prize** Bär · Stadelmann · Stöcker Architekten, Nürnberg



LAGEPLAN M. 1:5.000

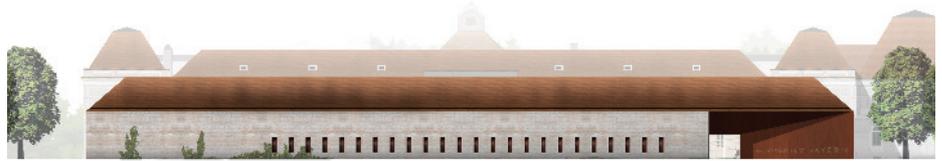
Preisgerichtsbeurteilung  
 Durch die Aufnahme der Trauf- und Firsthöhen sowie der Dachform des Bestands integriert sich das Konzept in das Ensemble des Schlosses. Im Inneren überrascht ein großzügiger und großartiger Innenraum eines glasüberdeckten Hofes. So wird der öffentliche Raum erweitert und ergänzt, der im Vorfeld vor dem Museum aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht ausreichend dimensioniert sein kann. Die Form eines Innenhofes ist auch mit dem Glasdach für das Gesamtensemble ablesbar, obwohl die komplette Schließung des Hofes kontrovers diskutiert wird.

Dieser Verteiler- und Begegnungsraum ist das Zentrum des Konzepts und entspricht in seiner Einmaligkeit und Größe durchaus der Popularität des Museums für Mensch und Natur. Der Zugang zum Innenhof erfolgt über zwei sich dramatisch verengende Einschnitte in den ansonsten angemessen zurückhaltenden und gut gestalteten Fassaden; ein weiterer Übergang zum südlichen Orangeriehof als Verbindung mit dem vorhandenen Wegenetz ist geplant. Die freie Sicht auf die Großexponate ist schon beim Eintritt in den Innenhof gegeben. In der Museumshalle befinden sich – neben den Großexponaten – offen die Bereiche für Kassen, Shop und Brotzeitraum; auch das Café und der direkt angelagerte Vortragssaal können sich in diesen Raum hinein erweitern und ihn ganzjährig nutzen. Eine Abtrennbarkeit oder ein kontrollierter Zugang zu diesen Teilbereichen ist allerdings nicht einfach herzustellen. Die Funktion eines großen und attraktiven Foyers für alle Nutzungen ist aber zentraler Gedanke und eine große Chance für ein solches Museum.

Die Sonderausstellungen auf gleicher Ebene sowie die Dauerausstellung im Untergeschoss ermöglichen durch die freie Aufteilung eine gute Bespielung und sinnvolle Rundgänge. Die innere Orientierung ist einfach. Zwei lineare Treppen verbinden die beiden Museumsebenen. Die funktionalen Zusammenhänge sind gut gelöst, es gibt nur wenige Abweichungen von der Auslobung. Die Flächen für Werkstätten und Pädagogik sind zum Orangeriehof orientiert, dafür liegt das Kindermuseum leider im Untergeschoss ohne natürliche Belichtung. Stellplätze und Anlieferung sollen im Westen angeordnet werden, dies ist aber nicht ausreichend dargestellt. Kerngedämmter Stampfbeton als Fassadenmaterial wird kontrovers diskutiert, auch die vorgeschlagene Farbgebung und die sehr freie Setzung der Fensteröffnungen. Die Gestaltung der Öffnungen mit den Fensterschlitzfenstern und den Aufweitungen der Eingänge ist sehr gut und den inneren Funktionen entsprechend gelöst.

Das Glasdach mit seiner „Zellstruktur“ lässt neben der grundsätzlichen Entscheidung für eine komplette Überdeckung auch bauliche Fragen offen, insbesondere hinsichtlich Konstruktionshöhe, Sonnenschutz, natürliche Entlüftung und Entrauchung, Kosten und Unterhalt und aus denkmalfachlicher Sicht die Ausbildung der konstruktiven Details. Dies ist auch Grund für eine nicht gute energetische Bewertung.

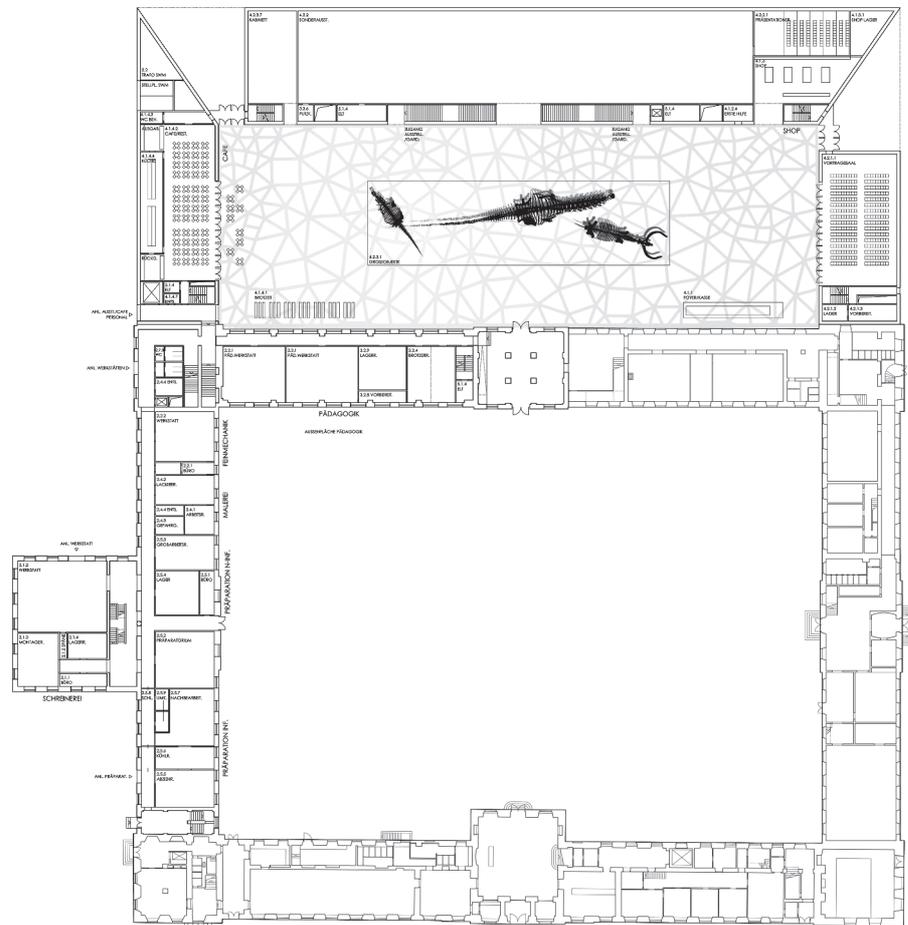
Der Entwurf verfügt über brauchbare Ansätze beim Technikkonzept, wobei die Verwendung erneuerbarer Energien sinnvoll integriert wird. Der Energiebedarf für Heizen und Kühlen liegt aufgrund des sehr hohen Glas-



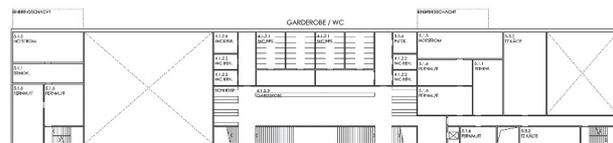
NORDEN M. 1:1.250



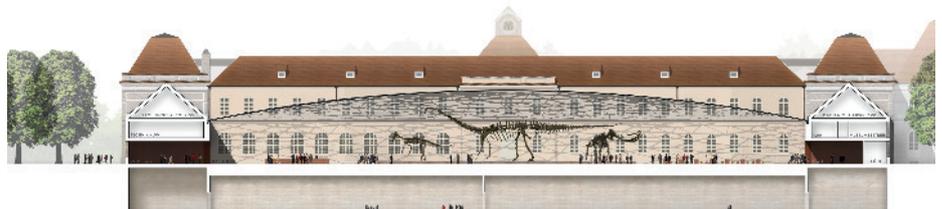
LÄNGSSCHNITT NACH NORDEN M. 1:1.250



ERDGESCHOSS M. 1:1.250



ZWISCHENGESCHOSS -0,5 M. 1:1.250



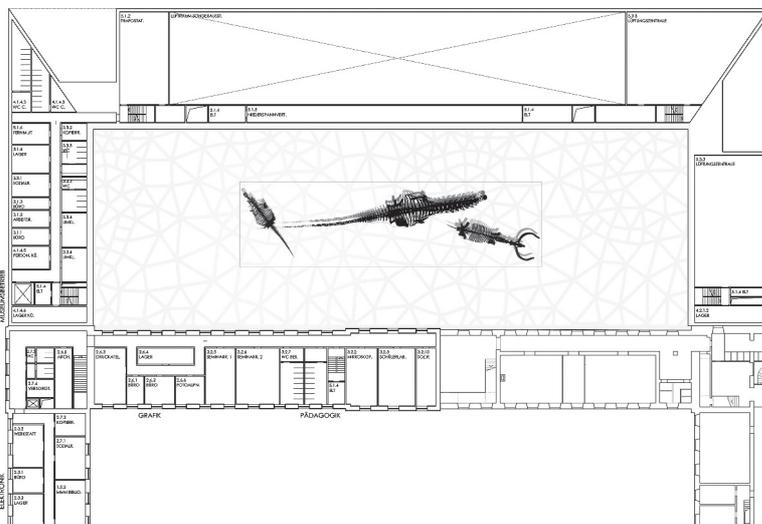
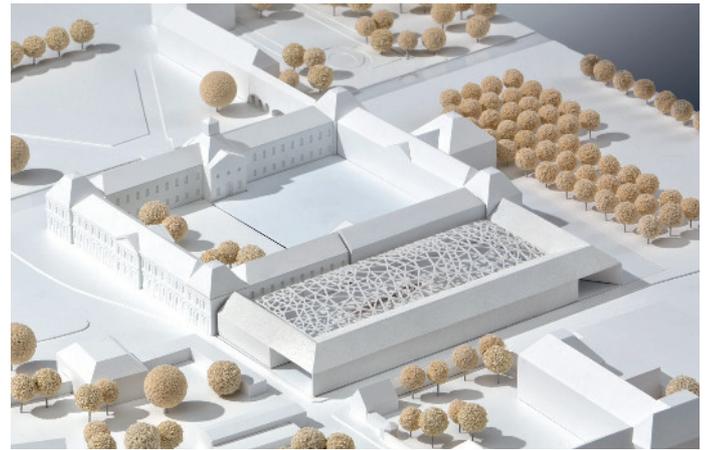
LÄNGSSCHNITT NACH SÜDEN M. 1:1.250



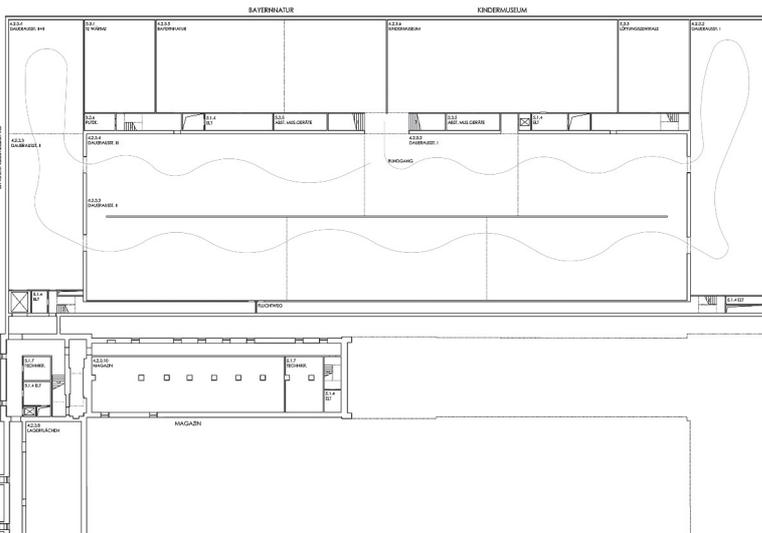
WESTEN M. 1:1.250



OSTEN M. 1:1.250



OBERGESCHOSS M. 1:1.250



UNTERGESCHOSS M. 1:1.250

flächenanteils deutlich über dem Durchschnitt, womit der angestrebte Passivhausstandard schwer zu erreichen sein wird. Insbesondere im Bereich der überlasteten Eingangshalle ist mit Überhitzungsproblematik zu rechnen, auch weil die vorgesehene integrierte Beschattung nicht realisierbar erscheint. Zudem sind hohe Aufwendungen beim Unterhalt der Überdachung zu erwarten. Die Belüftung der Flurbereiche der benachbarten Schule zur Museumshalle hin ist beeinträchtigt. Die Fluchtwege sind gelöst, die Treppenhäuser führen direkt ins Freie (außer einer Treppe im Bestand). Die Dachgeschosse sind nicht ausgebaut; dies erscheint wenig angemessen, könnte aber als Erweiterungsflächen gesehen werden.

Die Biosphären-/Naturobjektmetapher des hellen, großzügigen Netzdachs ergibt einen positiven Naturkundebezug, die Eingangshalle strahlt insgesamt eine hohe Ästhetik und Auratik aus, der Besucher erfährt einen positiven, emotionalen Empfang. Die Großobjekte sind zwanglos und natürlich integrierbar. Die verschränkte und integrierte Nutzbarkeit des EG (Foyer/Großobjekte/Sonderausstellungen) ist sehr positiv zu sehen. Die nach unten folgenden Dauerausstellungen sind gut erschlossen. Der Besucherrundgang im 1. UG ist grundsätzlich zwar eher linear, dennoch ist großzügiges Mäandrieren möglich. Vorschlagsweise sollte die Zwischenwand durch Tragstützen ersetzt werden. Der Vortragssaal ist zu klein.

Die Großzügigkeit des Konzepts mit den attraktiven Aufenthaltsflächen bewirkt einen relativ großen Flächenverbrauch und eine große Kubatur des Gesamtentwurfes. Allerdings kann durch die Anordnung der Großexponate auf der Eingangsebene die untergeschossige Bebauung auf ein Untergeschoss reduziert werden. Die Ausstellung erstreckt sich auf nur zwei Ebenen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen gelungenen Beitrag für diese komplexe Aufgabenstellung dar. Der öffentliche Raum des Museumshofes könnte ein überaus attraktiver Auftakt für dieses beliebte Museum werden.

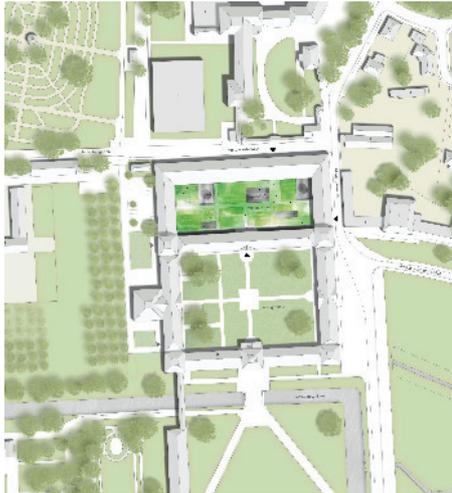


SCHNITT NACH WESTEN M. 1:1.250



DETAIL M. 1:250

### 3. Preis/3rd prize PFP Architekten, Hamburg



Lageplan M. 1:5.500

#### Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser der Arbeit haben den Ort und seine Aufgabe genau gelesen. Sie antworten konsequent mit einem „Forschungsgarten für die Zukunft“ auf die Gesamtfigur und die städtebaulichen Rahmenbedingungen. Die Arbeit bietet einen klaren Ersatzbaukörper für das abzubrechende Institutsgebäude. Der frei bleibende Hof stärkt die Gesamtfigur der Schlossanlage. Der zeitgemäß interpretierte Gartenhof zeigt sich als großformatiges Display und bietet unterschiedlichste Einblicke in die als „verborgene Schatzkiste“ ausgebildeten Ausstellungswelten.

Die Erschließung ist folgerichtig über mehrere Zugänge zum Gartenhof organisiert und ermöglicht vielfältige Zutritte zur Museumslandschaft. Die Wertigkeit und Größe der Zugänge ist zu überprüfen. Die räumliche Organisation des neuen Naturkundemuseums ist sehr großzügig, offen und differenziert ausgebildet. Die unteren Ausstellungsebenen werden über eine große Treppenanlage erreicht, welche aber im Bereich der Durchgangshöhe eine Erweiterung benötigt.

Die Führungslinie ist erlebnisreich organisiert und verspricht vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten mit äußerst differenzierter Lichtführung im Wechsel von Natur- und Kunstlicht. Das Flächenangebot ist sehr großzügig bemessen und erscheint gerade im Bereich der Verkehrsflächen überdimensioniert. Die räumlichen Qualitäten leben von den vielfältigen Blickbeziehungen über die mehrgeschossig vernetzten Museumswelten.

Die Ausstellungsbereiche sind professionell und sehr flexibel organisiert. Auch die Obergeschosse sind über Galerien und Perforierungen in der Dachhaut qualitativ in das Gesamtensemble eingewoben. Die großflächigen Verglasungen zum Innenhof versprechen atmosphärische Lichtstimmungen im Wechsel der Tages- und Jahreszeiten. Anlieferung, Büro und Werkstätten sind folgerichtig im Bestand sauber organisiert und bieten über die eingeschnittenen Werkstatthöfe auch im Kellergeschoss Tageslicht. Die Materialität mit zweischaligem Sichtbeton erlaubt einen eigenständigen Ausdruck und hat mit den unterschiedlichen Zuschlagstoffen und Oberflächenbehandlungsmöglichkeiten das Potential einer wertigen und sensiblen Architektur. Diese Möglichkeiten scheinen im derzeitigen Planungsstand noch nicht ausgeschöpft.

Die horizontalen begehbaren Glasflächen wurden in der Jury auf Grund ihrer qualitativollen und dauerhaften Umsetzung kontrovers diskutiert und verlangen nach einer zielgerichteten sensiblen Lösung. Die Fassaden sind sowohl hinsichtlich ihrer Materialwahl (Sichtbeton mit Glassplittern) zu überprüfen und hinsichtlich der Gliederung stärker in einen echten Dialog mit dem zu erhaltenden Bestand zu bringen. Insbesondere die übergroße Öffnung für den Eingangsbereich im Norden bis zur Dachunterkante und die Sonderform der Gauben erschweren die Wahrnehmung des Neubaus als Teil der Schlossanlage. Die Eingriffe in die Tragstruktur der Bestandsflügel sind zu überdenken.

Eine Funktionalität für die Ausstellungsgestaltung ist vorhanden, die Unterteilung der Räume ist etwas starr, erscheint aber modifizierbar. Der Besucher kann sich



Grundriss eg M. 1:1.250



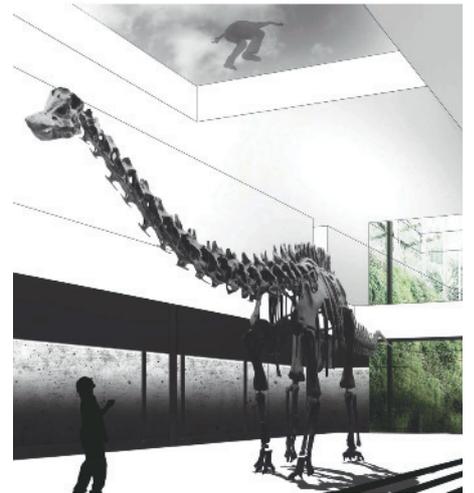
Schnitt a-a M. 1:1.250



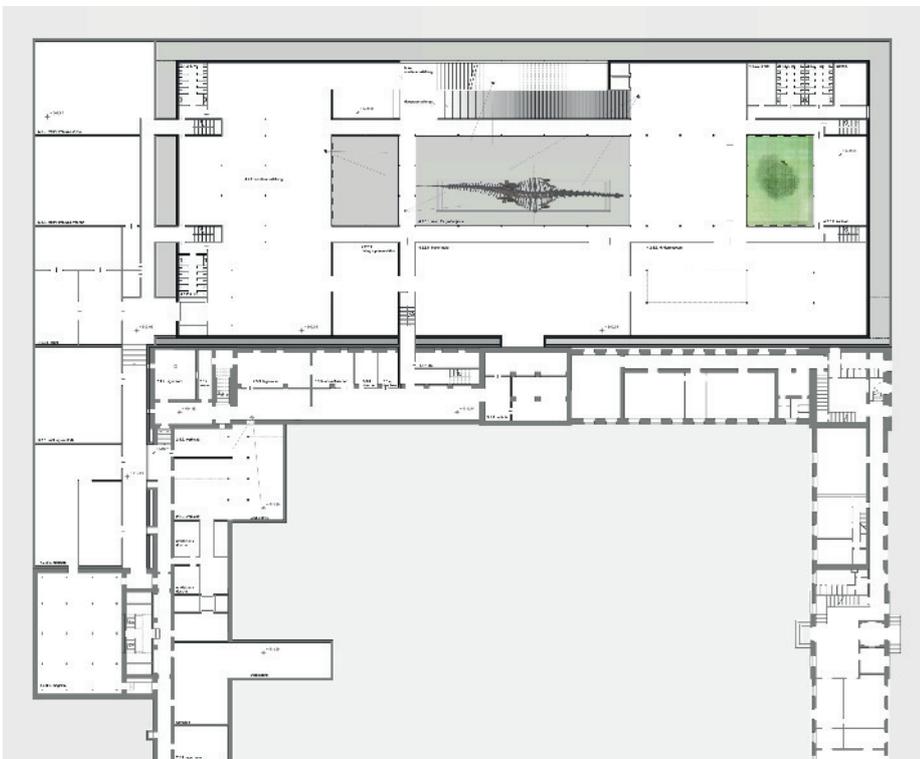
Ansicht nord M. 1:1.250



grundriss og 1 M. 1:1.250



raum für großobjekte



grundriss ug 1 M. 1:1.250

frei bewegen, er wird dennoch vorsichtig durch die Ausstellung geführt. Tageslichteinfall erfolgt im 1. UG durch Allgenglasböden. Verbindung zur im 2. UG gelegenen Dauerausstellung ist durch ein zentrales Großobjekt gegeben. Eine funktionelle Planung liegt also vor, eine ästhetisch-auratische Einschätzung erscheint schwierig, ergibt sich aber ggf. durch unterschiedliche Beleuchtungsverhältnisse und das zentrale Großobjekt. Der Entwurf verfügt über ein plausibles Technik-konzept. Der im Durchschnitt aller eingereichten Arbeiten liegende Energiebedarf für Heizen und Kühlen wird großteils regenerativ gedeckt. Der sommerliche Wärmeschutz ist insbesondere im Bereich der Oberlichtverglasungen nicht dargestellt. Die verwendeten Materialien sind in Bezug auf die Nachhaltigkeit durchschnittlich zu bewerten. Insgesamt eine Lösung, welche das Naturkundemuseum Bayern sensibel, zeitgemäß und qualitativ ins 21. Jahrhundert transformiert.



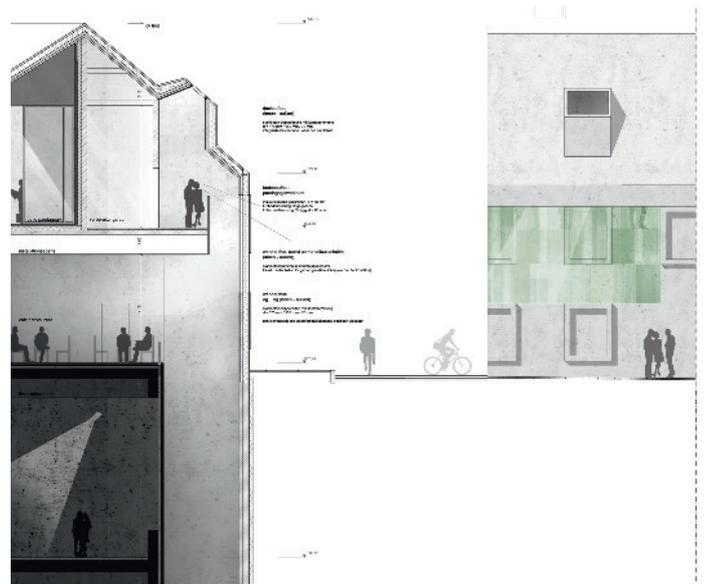
museumshof



schnitt b-b M. 1:1.250



ansicht ost M. 1:1.250



fassadenschnitt mit tellansicht M. 1:250

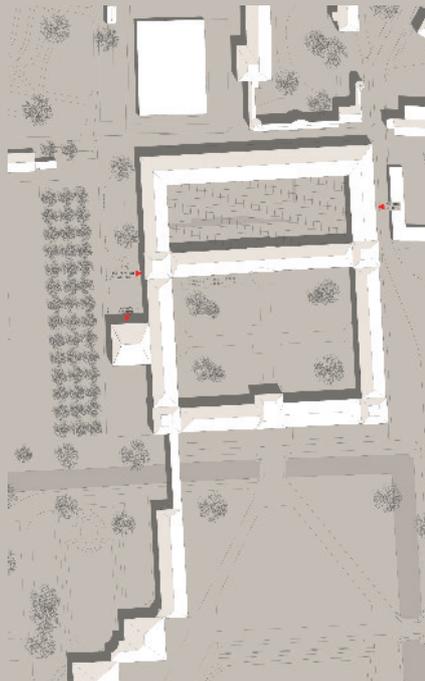
## 4. Preis/4th prize Hascher · Jehle Architektur, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

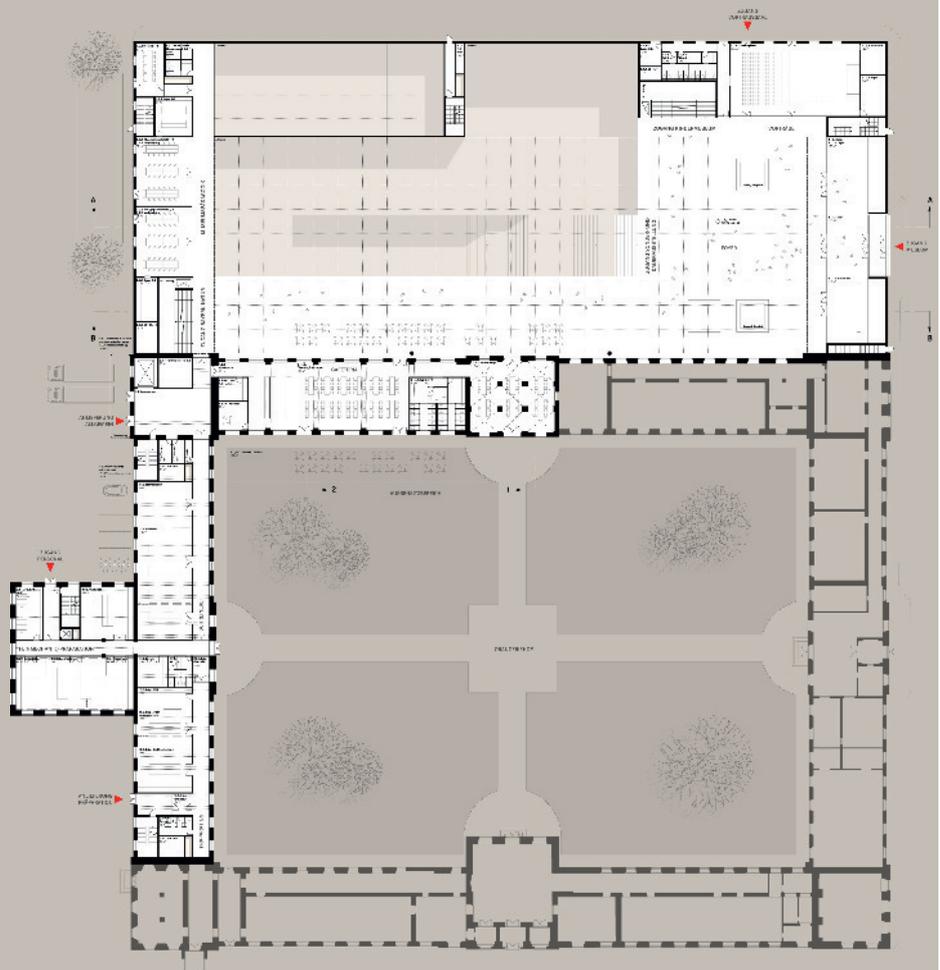
Die Schlossflügel werden von außen in Firsthöhe, Traufhöhe und Fußabdruck in ihren ursprünglichen Abmessungen wiederaufgebaut. Die äußere Erscheinung der Schlossanlage wird dadurch beibehalten. Die Verfasser lösen sich im Inneren des U-förmigen Nordflügels von den historischen Vorgaben und überbauen den Innenhof mit einem „Glasdach“, das für den Besucher von außen nicht sichtbar ist. Der bisher vorgesehene einzige Zugang erfolgt ausschließlich über die Maria-Ward-Straße. Durch den Ostflügel betritt man eine zweigeschossige Halle, die als Foyer einen äußerst großzügigen Auftakt ins Museum bildet. Die Festlegung auf einen Zugang schränkt bei einer zukünftigen Erweiterung die Flexibilität des Museums ein. Die Ausstellungsflächen werden über eine großzügige Treppe vom Lichthof logisch über zwei Ebenen nach unten erschlossen. Die vorgeschlagenen Ausstellungsräume versprechen durch die Anordnung und ihre unterschiedlichen Raumhöhen ein spannendes und differenziertes Raumerlebnis mit vielfältigen Blickbeziehungen. Hier sind unterschiedlichste Museumskonzepte und Beispielbarkeiten denkbar. Die Konstruktion des Glasdaches erscheint in Dimensionierung und vorgeschlagener Ausführung schlüssig und wirtschaftlich. Die Höhenlage des Daches und der daraus resultierende Traufanschluss an den Bestand wurden kontrovers diskutiert, eine Höhenreduzierung erscheint jedoch unproblematisch.

Der Sonderausstellungsraum ist zu klein (nur 511 m<sup>2</sup> statt 900 m<sup>2</sup>). Insgesamt ist die Raumaufteilung jedoch gut gelungen, positiv ist auch die geringe Unterteilung im EG. Großzügige Treppen und gute Verschränkung von Foyer/Großobjekten und Dauerexposition sind vorhanden. Für den DA-Bereich erscheinen moderne Ausstellungsgestaltungsmöglichkeiten gut und auratisch wirksam machbar. Der Entwurf verfügt über ein gutes Technikkonzept, wobei die Verwendung erneuerbarer Energien sinnvoll integriert wird. Der Energiebedarf für Heizen und Kühlen liegt aufgrund des sehr hohen Glasflächenanteils deutlich über dem Durchschnitt. Die Arbeit zeichnet die Kontur der neu zu errichtenden Außenflügel nur jeweils in den Außenfassaden und den äußeren Dachflächen nach. Zum Hof zu wird die Dachneigung asymmetrisch abgeflacht um eine

höhere Traufkante zu erzielen. Dies führt dazu, dass das unter dieser Innentraufe ansetzende, den ganzen Hof überdeckende aufgeglaste Dach in der Luftansichtsperspektive eine deutlich spürbare Konkurrenzsituation zu den Dachflächen der Flügel entstehen lässt, welche die Spürbarkeit des ursprünglichen Hof einschränkt. Die vorgeschlagene Konstruktion der Hofflügel aus Stahlbeton mit Wärmedämmverbundsystem ist der Bauaufgabe unangemessen, die vorgeschlagene verputzte Relieffassade wenig überzeugend und fällt von der Gestaltqualität deutlich zu den Innenräumen ab. Dem Verfasser gelingt es dennoch, einen einprägsamen Ort für das Naturkundemuseum Bayern zu schaffen, der durch seine Haltung und innenräumliche Qualität eine hohe Identität schafft und als unverwechselbarer Ort Geltung erhält.



Lageplan M. 1:5.500



Erdgeschoss M. 1:1.250



Ansicht Nord/Ost M. 1:1.250



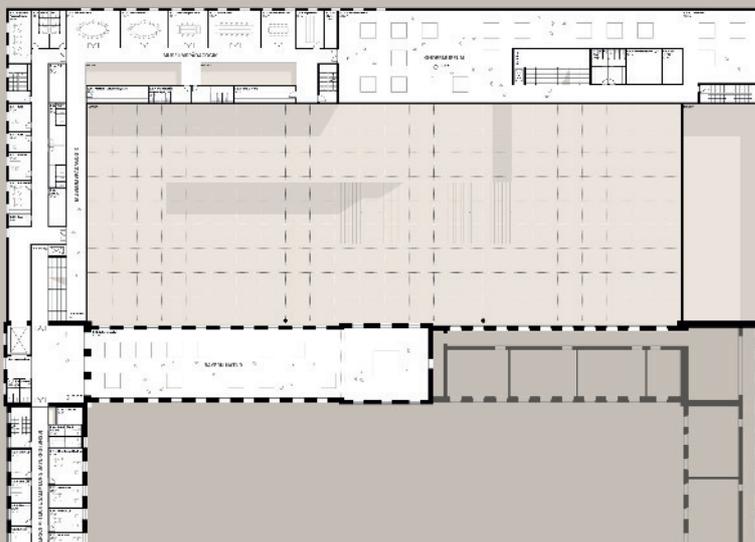
Ansicht Nord/Ost M. 1:1.250



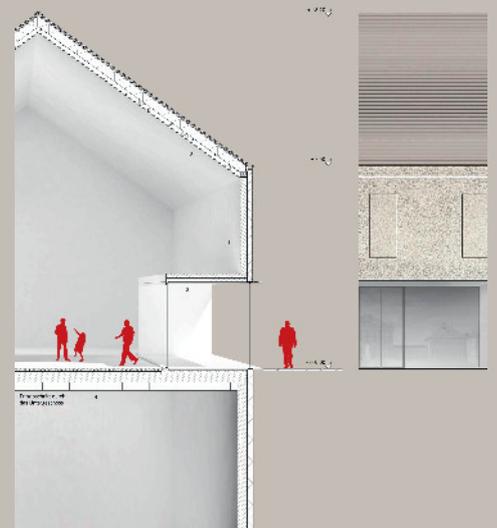
Schnitt B-B/2-2 M. 1:1.250



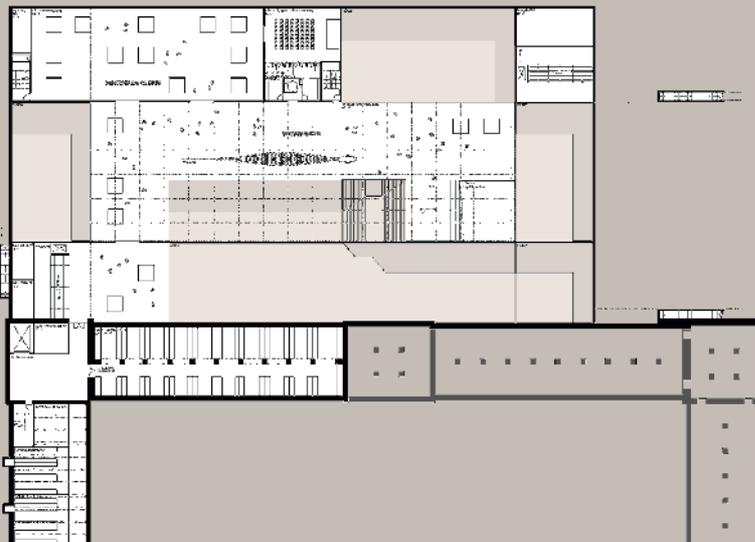
Schnitt B-B/2-2 M. 1:1.250



Obergeschoss 1 M. 1:1.250



Fassadenschnitt M. 1:250



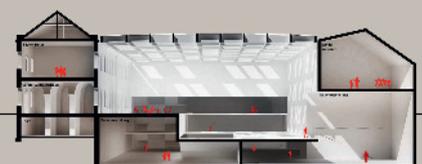
Untergeschoss M. 1:1.250



Untergeschoss 2 M. 1:1.500

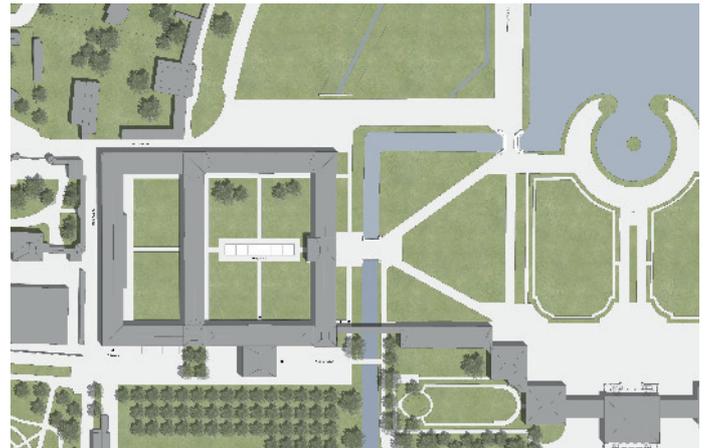


Schnitt A-A/1-1 M. 1:1.250



Schnitt A-A/2-2 M. 1:1.250

## 5. Preis/5th prize Paul Bretz Architekten, Luxemburg



Lageplan M. 1:5.000

## Preisgerichtsbeurteilung

Der konzeptionelle Ansatz den größeren Orangeriehof zu unterbauen und den Großteil der Museumsnutzungen in zwei Untergeschossen und einem Technikgeschoss zu organisieren wirkt auf den ersten Blick befremdlich, möchte der Auslober doch mit dem Neubau und der Erweiterung mehr Aufmerksamkeit für das Museum nach außen erzielen. Lässt man sich jedoch genauer auf den Vorschlag ein, eröffnet er sowohl für den Bestand als auch für die zukünftige Museumsnutzung neue Chancen. Die Gesamtanlage wird in ihrer Integrität erhalten und erhält keine neuen oberirdischen Baukörper. Die Bestandsgebäude können aufgewertet werden und dienen der Museumsnutzung im EG mit Restaurant, Foyer, Brotzeitraum und Vortragssaal, die sich alle zum Hof öffnen lassen und damit attraktive Möglichkeiten für Veranstaltungen im Museum bieten. In dem Obergeschoss sind Büros, Werkstätten und Nutzungen, die Tageslicht benötigen.

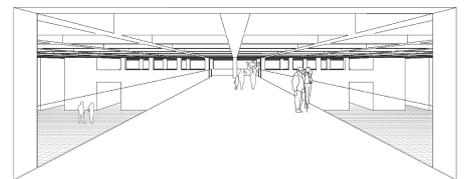
Der eigentliche Neubau wird als Großform unterirdisch im wesentlichen durch Unterbauung des Orangeriehofes geplant, was denkmalfachlich im Hinblick auf die Gesamtanlage des Schlosses zunächst keine Spannungen erzeugt, wenn die technischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die bei einer entsprechenden Öffnung der erforderlichen Baugrube den uneingeschränkten Erhalt der Bestandsflügel sichern. Der Hauptzugang erfolgt von der Parkseite über den Kopfbau. Vom Schlossrundell ergibt sich ein kleinerer Eingang am Durchgang. Spätere Optionen über den Uhrenturm zu gehen werden offen gehalten.

Durch das Foyer gelangt man über die großzügige Treppe auf ein Galeriegeschoss über welches das Kindermuseum angebunden ist und welches einen offenen Blick auf die untere Museumsebene und den von oben belichteten Raum für Großobjekte bietet. Darunter befindet sich ein weiteres Ausstellungsgeschoss. Da mit freitragenden Decken (Spannweite 30 m) gearbeitet wird, lassen sich die Museumsnutzungen flexibel organisieren. Im Hof erscheint das Museum in Form eines großen rechteckigen Oberlichtes. Soweit nachvollziehbar, sind Sonderausstellung, Bayernnatur und Ausstellungsflächen sinnvoll organisiert. Die Anlieferung erfolgt über die nordwestliche Ecke. Die Zugänglichkeit wird hinsichtlich der Länge hinterfragt. Durch das Freilassen der Höfe und dem Umgang mit dem Bestand bleiben zukünftige Museumserweiterungen möglich, wie ein Überbauen des zweiten Hofes oder ein Anbau. Die Kosten der Tiefbaumaßnahmen für ein zusätzliches Untergeschoss müssten genauer betrachtet werden. Über Innenraumarchitektur, Materialien, die Bestandssanierung werden keine Aussagen getroffen. Vor allem die Orientierung und die Auffindbarkeit über den Hauptzugang müsste im Gesamtzusammenhang neu betrachtet werden.

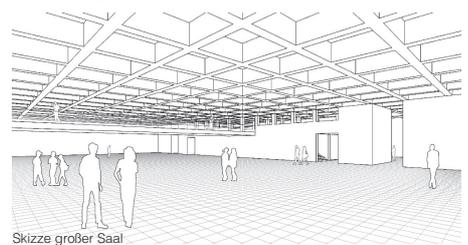
Die ungewöhnliche Empfangs- und Willkommensituation erfolgt durch eine großzügige Treppe nach unten. Insgesamt erscheint sehr flexible Ausstattungs-gestaltung möglich: So liegt im 1. UG ein großer, durch eine Treppe geteilter Raum, der von einer mittigen Galerie überdeckt wird, Tageslichteinfall findet sich im Großobjektbereich. Das 2. UG ist z.B. in drei Räume teilbar, einer davon bildet die Sonderausstellung. Das 3. UG ist

für Technik und weitere Ausstellungsräume vorgesehen. Auf Galeriehöhe liegen das Kindermuseum und Bayern Natur. Grundsätzlich ist der Entwurf für eine moderne, innovative Ausstellungsgestaltung gut geeignet, allerdings liegt der Großobjektbereich sehr randlich. Insbesondere fehlen aber eine Metapher sowie eine eigenständige Erkennbarkeit für ein Naturkundemuseum. Der Entwurf verfügt über ein überwiegend plausibles Technikkonzept. Der im Vergleich geringe Energiebedarf für Heizen und Kühlen wird großteils regenerativ gedeckt. Der sommerliche Wärmeschutz ist aufgrund des geringen Glasflächenanteils gegeben. Die verwendeten Materialien sind in Bezug auf die Nachhaltigkeit positiv zu bewerten.

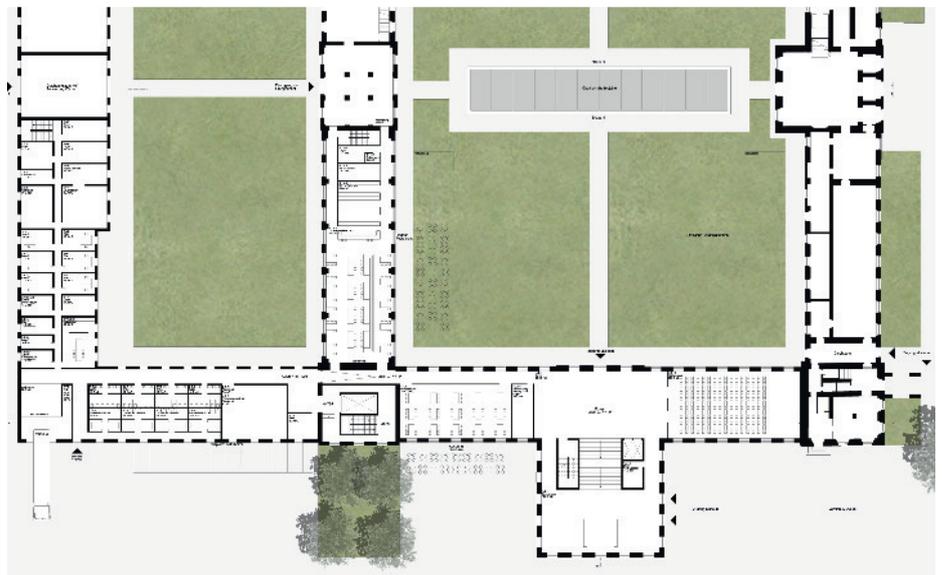
Insgesamt bietet die Lösung einen Anlass zur Reflexion eines ungewöhnlichen Ansatzes, die Museumskonzeption unterirdisch gut mit interessanten Raumerlebnissen zu organisieren und dennoch Zukunftsoptionen für das Museum offenzuhalten, der kontrovers diskutiert wird.



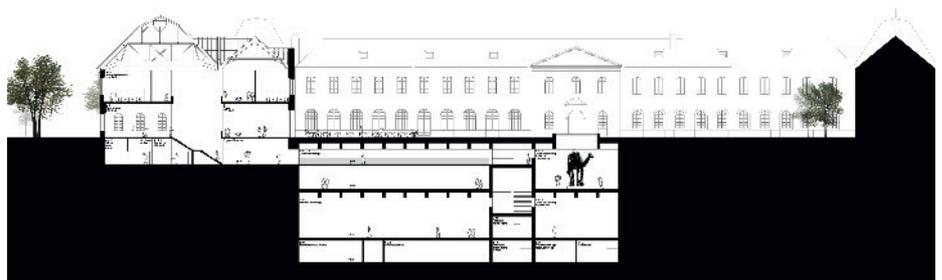
Skizze Eingangssituation mit Brücke



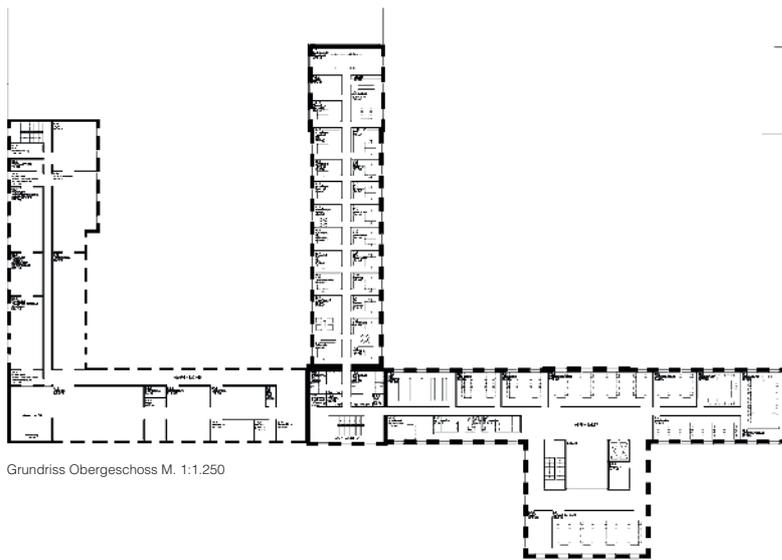
Skizze großer Saal



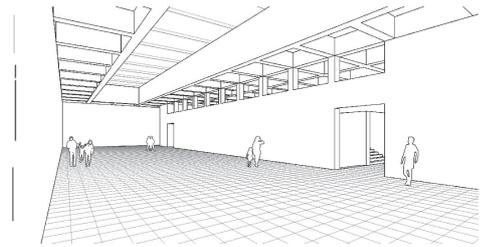
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



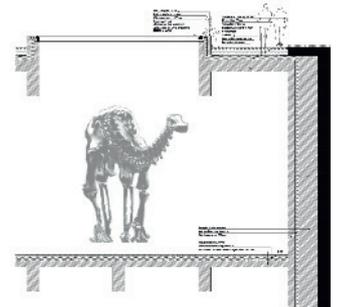
Schnittansicht 2-2 M. 1:1.250



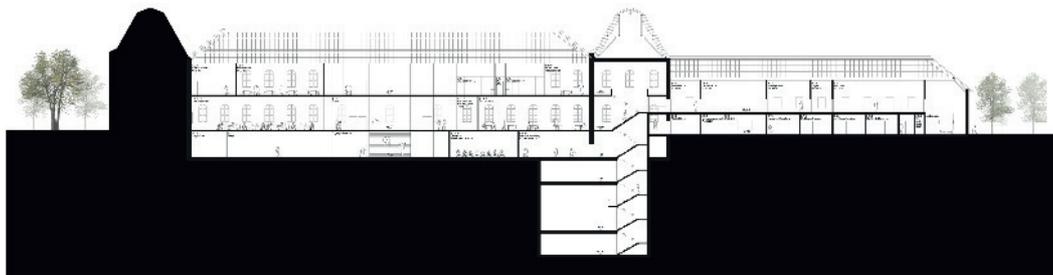
Grundriss Obergeschoss M. 1:1.250



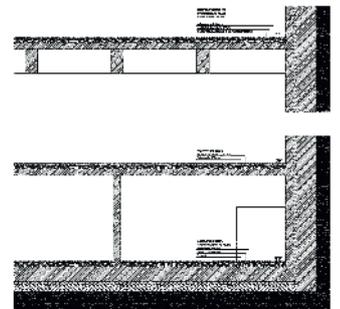
Skizze Saal für Großobjekte



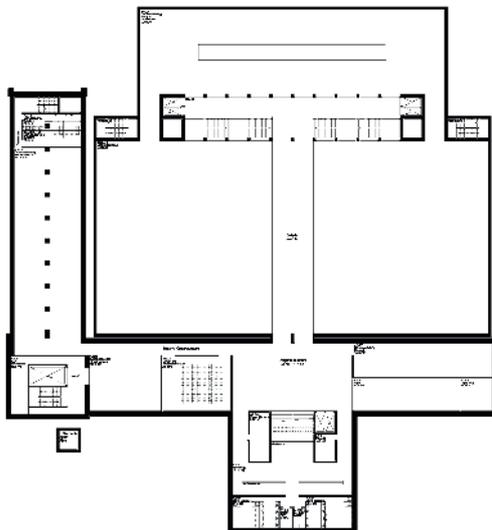
Detail Konstruktion M. 1:250



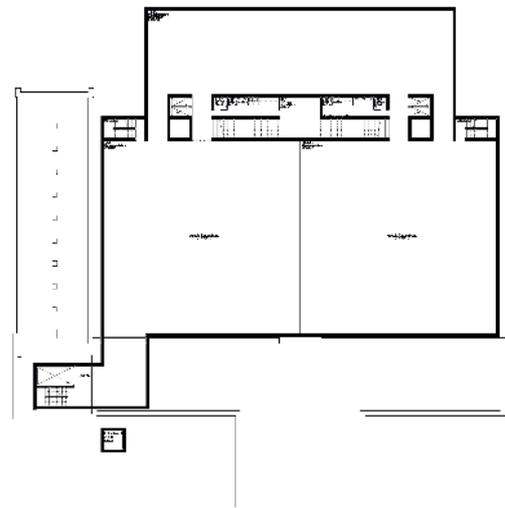
Schnittansicht 3-3, Längsschnitt Bestand M. 1:1.250



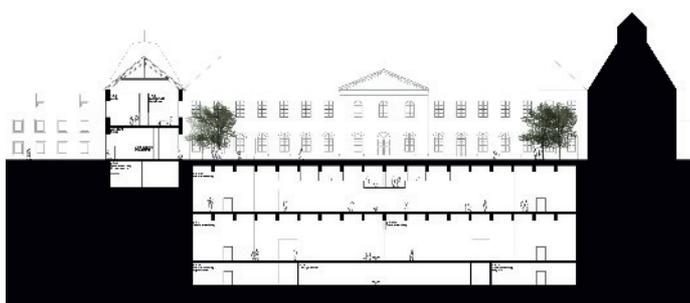
Detail Konstruktion M. 1:250



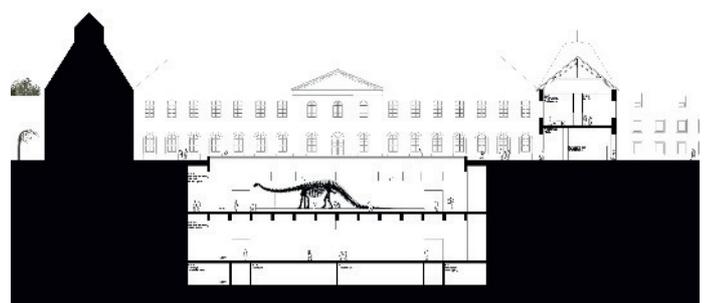
Grundriss 1, Untergeschoss (-4,50) M. 1:1.250



Grundriss 2, Untergeschoss (-16,50) M. 1:1.250

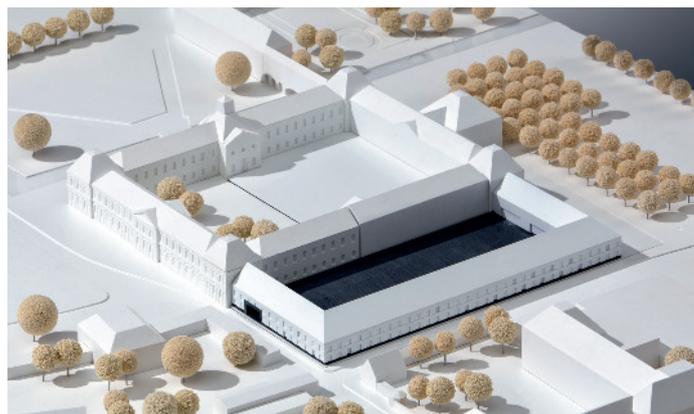


Schnittansicht 1-1 M. 1:1.250



Schnittansicht 3-3 M. 1:1.250

**Anerkennung**/Mention Max Dudler, Berlin



**Anerkennung**/Mention Waechter + Waechter, Darmstadt



**Anerkennung**/Mention harris + kurrle architekten, Stuttgart



**Anerkennung**/Mention Kohlmayer · Oberst, Stuttgart



# wa Einordnungssystem

## Durchdachte Archivierung für wa wettbewerbe aktuell

Die in **wa wettbewerbe aktuell** veröffentlichten Wettbewerbsdokumentationen können nach Jahrgang und Themenkreis abgelegt werden. So können Sie die Inhalte noch gezielter als Arbeitsmittel verwenden. Alle relevanten Daten für die Einordnung entnehmen Sie der Kopfleiste der Beiträge.

**Bestellen können Sie in unserem Onlineshop auf [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)**



[www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)



4 Wohnbebauung im  
5 Planung von Sondergebieten für  
6 Gewerbe im städtischen Bereich  
7 Altstadtsanierung  
8 Sanierung im ländlichen Raum  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000